

## Psalm 56: Ist Gott für uns – wer ist dann gegen uns?

1 Für (den) Leitenden –  
Nach (der Weise) – „(die) Taube – ein Verstummen – in fernen“ –  
von David – Erklugendes –  
als ihn (fest-)halten – (die) Philister – in Gat.

(vgl. 1 Sam 27,1f)

2 Erbarme dich meiner – o Gott –  
fürwahr – geschnappt hat nach mir – (der) sterbliche Mensch –  
den ganzen Tag – Vertilgende – bedrängen mich.

3 Geschnappt haben sie (nach mir) – meine Feinde – den ganzen Tag –  
viele – Vertilgende – gegen mich – aus (der) Höhe.

4 (Den) Tag – (da) ich mich fürchte(n müsste) –  
ICH – auf dich – vertraue ich.

5 bei Gott – preise ich – sein Wort –  
auf Gott – habe ich vertraut –  
nicht – fürchte ich mich –  
was – kann es (an-)tun – (das) Fleisch – zu mir?

6 Den ganzen Tag – meine Worte – formen sie (um) – gegen mich –  
all – ihre Vorhaben – sind zum Bösen.

7 Sie lassen sich als Fremdling nieder – sie verbergen sich –  
diese – meine Spuren – beobachten sie –  
gleichwie – sie auflauern – meiner Seele.

8 (Ist In Bezug) auf – Böses – ein Entrinnen – von ihnen?  
im Zorn – (die) Völker – lasse herabstürzen – o Gott!

9 Mein Elend – hast du aufgezeichnet – ja DU  
im gelegt werden – meiner Tränen – in deinen Schlauch –  
(ist es etwa) nicht – in deinem Aufgezeichneten?

10 Dann – müssen umwenden sich – die mich befeindenden – nach hinten –  
am Tag – (da) ich schreien werde: –  
dies – habe ich wahrgenommen:  
fürwahr: Gott (ist da) – für mich.

11 In Gott – preise ich – (das) Wort –  
in JHWH = dem HERRN – ich preise – (das) Wort.

12 auf Gott – habe ich vertraut –  
nicht – fürchte ich mich –  
was – kann er (an-)tun – (der) Mensch – (zu) mir?

13 Auf mir – o Gott – (sind) deine Gelübde –  
erfüllen will ich (sie) – (als) Dankopfer – zu dir.

14 Fürwahr: - herausgerissen hast du – mein Leben – vom Tod –  
(ist es) nicht (so) – meine Füße – vom Anstoß? –  
(um) einherzugehen – vor dem Angesicht – Gottes –  
im Licht – der Lebendigen.

Etliche Psalmen aus dem biblischen Psalter werden in einer Überschrift David zugeordnet. Bei einigen Überschriften gibt es auch einen Hinweis auf bestimmte Situationen aus dem Leben Davids. So auch in Psalm 56:

**Psalm 56,1: „als die Philister ihn in Gat ergriffen“** (so die Einheitsübersetzung 2016).

Dann wäre dies eine Anspielung auf 1 Sam 21,11-16.

Der Vers kann aber auch so übersetzt werden: „als die Philister ihn (= David) einfassten = bei sich behielten im Bereich von Gat“ – dann ist dies ein Hinweis auf den längeren Aufenthalt Davids im Bereich der Philister, als ihm die Stadt Ziklag als Wohnbereich für seine Leute übergeben wurde. Davon berichtet das 1. Buch Samuel in den Kapiteln 27 bis 30.

David zieht sich im Konflikt mit dem König Saul mit weiteren Rebellen aus dem Machtbereich Sauls in das Philisterland zurück. Für einen Putsch reichen die Kräfte noch nicht. Dort bekommt er von dem König Achisch die Stadt Ziklag im Süden als Wohn- und Stützpunkt übertragen. David sichert die Südgrenze des Philisterlandes durch teils grausame Raubzüge. (vgl. 1 Sam 27). Als König Achisch den David und seine Leute zur Teilnahme am Krieg gegen König Saul verpflichtet, ist David zurückhaltend. (1 Sam 28,1-2). Andere Stadtfürsten der Philister haben kein Vertrauen in Bezug auf die Treue Davids und setzen sich mit ihrer Forderung durch, dass David und seine Leute nach Ziklag zurückkehren müssen. (1 Sam 29,1-11).

Dort angekommen, sieht David die Katastrophe, die sich in seiner Abwesenheit ereignet hatte. Die feindlichen Amalekiter haben „seine“ Stadt zerstört, geplündert und alle Frauen, Söhne und Töchter in die Sklaverei verschleppt. *„David geriet in große Bedrängnis, denn das Volk drohte ihn zu steinigen... aber David fand Kraft beim HERRN, seinem Gott.“* (1 Sam 30,6)

Auf diesem Hintergrund lese ich nun **Psalm 56 als Gebet Davids aus einer solchen Not heraus:**

Die „Menschen, die mir nachstellen“ (V. 2ff) sind zum einen die Gefolgsleute des König Sauls, aber auch die Fürsten der Philister, die ihn ablehnten; sodann die empörten Begleiter Davids, deren Frauen und Kinder in Sklaverei verschleppt worden waren, sowie die Amalekiter, welche die Stadt Ziklag verwüstet hatten.

*„Ist in Bezug auf dieses Böse ein Entrinnen von ihnen?“* – so fordert der Beter vor Gott Vergeltung. *„Im Zorn, o Gott, wirf nieder die Völker.“* (V 8) – so bricht es aus ihm heraus.

Nun schaut David zurück auf seinen bisherigen Weg bis hin zur großen Trauerklage, als er und seine Begleiter die verwüstete Stadt sahen: *„Da brachen David und die Leute, die bei ihm waren, in lautes Weinen aus und sie weinten, bis sie keine Kraft mehr zum Weinen hatten.“* (1 Sam 30,4) – Und nun schüttet er sein Herz vor Gott aus: *„Mein Elend – hast du aufgezeichnet– ja DU – im gelegt werden – meiner Tränen – in deinen Schlauch – (ist es etwa) nicht – in deinem Aufgezeichneten?“* (Ps 56,9)

Was soll er nun tun?

*„Und David befragte den HERRN: Soll ich diese Räuberbande verfolgen? Werde ich sie einholen? Der HERR antwortete: Verfolg sie! Denn du wirst sie mit Sicherheit einholen und deine Leute befreien.“* (1 Sam 30,8)

David schöpft aus dieser Zusage neue Kraft und Zuversicht, aufzubrechen zur Befreiung seiner Volksleute. *„Dann – müssen umwenden sich – die mich befeindenden – nach hinten – am Tag – (da) ich schreien werde: – dies – habe ich wahrgenommen: fürwahr: Gott (ist da) – für mich.“* (Ps 56,10)

Und nun zieht David aus und besiegt die Amalekiter, befreit die versklavten Frauen und Kinder und kehrt mit reicher Beute zurück. (vgl. 1 Sam 30,10-25) –

Seine Dankbarkeit kommt im Psalm 56 in den Versen 11-14 zum Ausdruck und in den Geschenken, die er verteilen lässt (vgl. 1 Sam 30,26-31).

## Psalm 56 – eine Gebetsvorlage für mein notvolles Leben in Beziehung zu Gott

### 1. Verbindung aufnehmen mit Gott – wenn Not mich bedrängt

„Erbarme dich meiner, o Gott“ (V2)– in meiner Bedrängnis und Not kann ich mich wenden an Gott.

„Am Tag der Furcht – setze ich mein Vertrauen auf dich!“ (V 4) Das ist der erste Schritt.

Dann relativiert sich alles andere – es wird nicht verharmlost, aber es wird in die Beziehung zu Gott gebracht: „Was kann Fleisch – d.h. Hinfälligkeit – mir antun?“ (V5)

### 2. Aus dem Gottvertrauen heraus – schaue ich

#### a) das mich Bedrängende genauer an:

„Den ganzen Tag verdrehen sie meine Worte gegen mich... (V6); sie lauern mir auf... (V7)

Ja, es gibt Situationen, wo man tun und lassen kann, was man will – immer kommt es beim anderen falsch an, wenn statt Vertrauen Misstrauen, Überheblichkeit oder andere Arten der Bosheit zwischen den Menschen stehen.

„Gibt es in Bezug auf das Böse ein Entrinnen von ihnen?“ (V8a) – Kommen die Übeltäter einfach so davon – ohne Bestrafung, Umkehr oder Wiedergutmachung? – Das kann doch um Gottes willen nicht sein. „Im (gerechten) Zorn lasse sie hinabstürzen (von ihrer Überheblichkeit)!“ (V 8b) Das ist die tiefe Sehnsucht: Dass das Gute sich als stärker erweist als das Böse in dieser Welt.

#### b) auf die Zuwendung Gottes in meiner Not

„Meine Tränen hast du eingesammelt in deinem Schlauch“ (V 9) – ein Bild der zärtlichen Zuneigung Gottes. Sanft wischt er mir meine Tränen aus meinem Gesicht und sammelt sie ein. – „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“ (Mt 5,4)

Die Erfahrung einer solchen zärtlichen Nähe Gottes kann dem Beter neue Kraft und Zuversicht geben:

„Dann werden umwenden sich die mich Befeindenden (entweder indem sie sich bekehren, oder indem sie den Rückzug antreten müssen), an dem Tag, da ich rufe: „Das habe ich erfahren, fürwahr: **Gott ist da für mich!**“ (V 10)

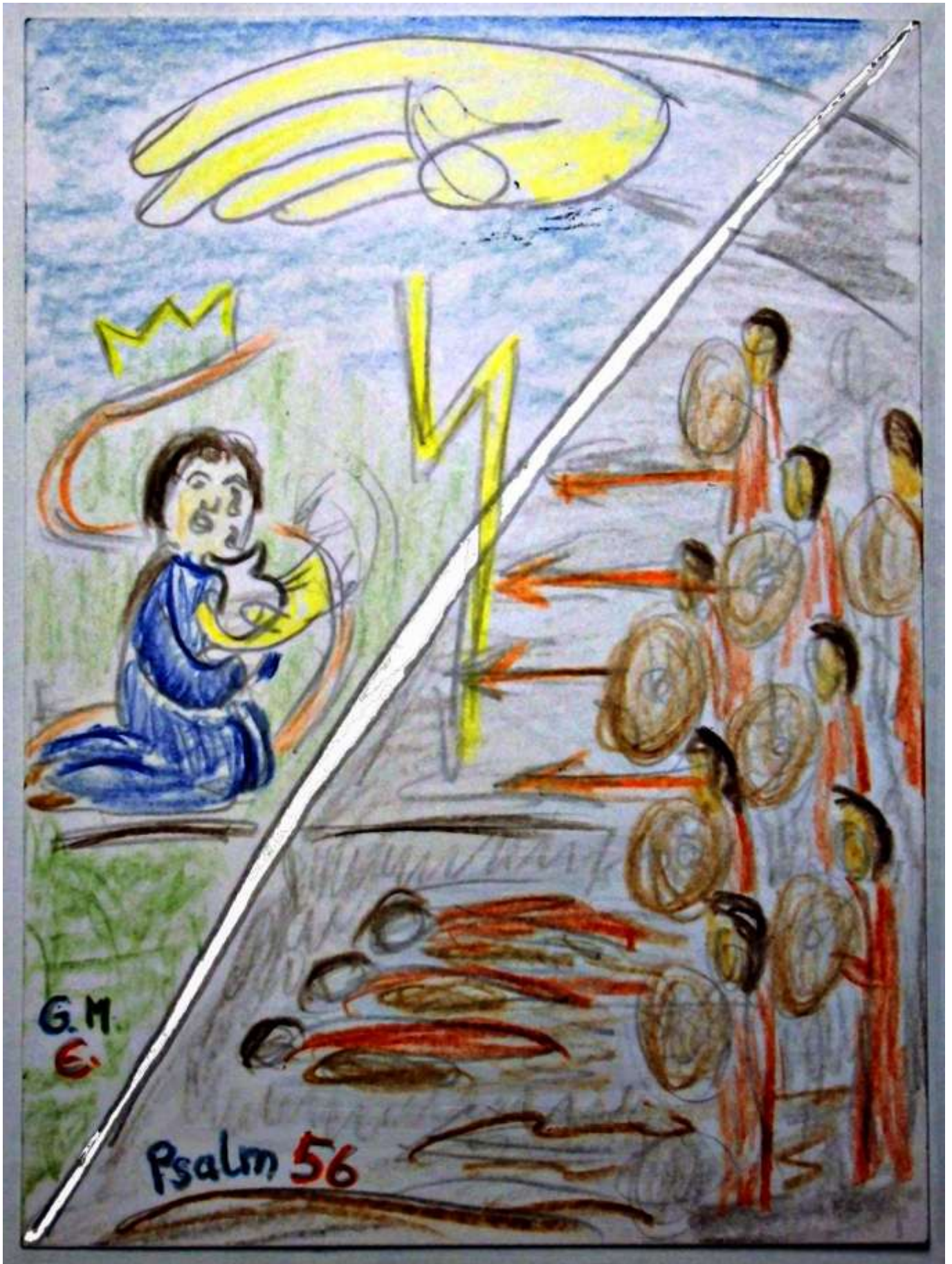
### 3. Der Blick auf Gottes Beistand – gibt Kraft zu neuem Leben

Die Erfahrung, dass Gott ein „mir beistehender Gott“ ist (das bedeutet der Gottesname JHWH) (V 11) – lässt mich neu Gott preisen und bekennen: „Was können Menschen mir antun?“ (V 12)

Meine – in der Not gemachten – guten Vorsätze (=“Gelübde“) will ich erfüllen, nicht durch materielle Opfergaben, sondern in einem Leben in Dankbarkeit.

Zusammengefasst: „Du, Gott, hast mein Leben herausgerissen vom Tod, damit ich meinen Weg gehe vor dem Angesicht Gottes im Licht des Lebens.“ (V14)

*Ist Gott für uns...*



*... wer ist dann gegen uns?*

## **Eine ähnliche Gotteserfahrung wie im Psalm 56 findet sich auch beim Apostel Paulus In seinem Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 8,28-39)**

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht,  
denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind;

29 denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat,  
hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben,  
damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

30 Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen,  
und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht;  
die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

31 Was sollen wir nun dazu sagen?

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben –  
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?

Gott ist es, der gerecht macht.

34 Wer kann sie verurteilen?

Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: Der auferweckt worden ist,  
er sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht:

*Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt;*

*wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. (Psalm 44,23)*

37 Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiss:

Weder Tod noch Leben,

weder Engel noch Mächte,

weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten,

39 weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur

können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.